

Infanterieregiments Großdeutschland das Lied vom guten Kameraden anstimmt. Die roten Scherben tragen die Aufschrift „Adolf Hitler“ und sind mit dem Hakenkreuz und der Standarte des Führers geziert. Die Menschenmenge verhält sich während der Führung mit erhobener Rechten der Gefallenen gedenkt, mit erhobener Rechten und entblößtem Haupt bei der Totenehrung.

Als der Führer draußen wieder sichtbar wird, schallen ihm erneut jubelnde Heulrufe entgegen, die sich auf seinem Weg bei der Frontabschreitung nach dem Lustgarten zu fortsetzen.

An einem Fenster des Zeughauses erwartet Generalfeldmarschall von Hindenburg den Führer, der den Feldmarschall herzlich begrüßt.

Die Fahnenwände im Lustgarten heben sich von dem Grau des Domes und dem Grün der Bäume an der Sprossseite außerordentlich wirkungsvoll ab. Es ist überhaupt ein prächtiges farbenfrohes Bild, das der große Platz bietet. Das Schloß ist mit golddurchwirkten Girlanden und Kontertschirmen mit goldenem Hakenkreuz auf rotem Feld geschmückt.

Auf den Tribünen an der Sprossseite sieht man die hohe Generallität und Admiralität, daneben die Verwandten sowie die Angehörigen der in den spanischen Freiheitskämpfen gefallenen deutschen Freiwilligen, die hier einen bevorzugten Platz erhalten haben. Auf den Tribünen an der Sprossseite ist der erste Block für die führenden Männer aus Staat und Bewegung freigehalten. Hier sieht man die Vertreter des Diplomatischen Korps.

Kurz nach 12 Uhr erscheint, von Helfern empfangen, der spanische Botschafter an der Seite des Reichsaussenministers, der italienische Botschafter Atolico in der Uniform der Reichswehr, die spanische Offiziersabordnung, an der Spitze General Aranda, der die deutschen Freiwilligen in die Heimat zurückbegleitet hat.

Der erste Block der Spanientämpfer steht vom Ehrenmal bis zur Schloßbrücke mit dem Musikkorps der Legion der zweiten von der Schloßbrücke bis zum Lustgarten mit dem Musikkorps der Reichswehr, während der dritte Block den Platz zwischen den Tribünen füllt.

Unmittelbar vor der Rednertribüne steht die Fahne der Legion, deren Gold in der strahlenden Uniform funkt. Kurz nach 12 Uhr ertönen Kommandorufe. Die Freiwilligen nehmen mit Gewehr bei Fuß Aufstellung und fällen nun, mühselig ausgerichtet, das gesamte innere Feld.

Ehrentafeln finden den Ruhm der Gefallenen

Aus dem Innern des Museums marschieren nun unter feierlichen Marschklängen Hütchen, die auf mit goldenem Leder umrandeten Tafeln die Namen der in spanischen Freiheitskämpfen gefallenen deutschen Freiwilligen tragen und die nun in feierlichem Zuge auf der großen Freitreppe zu beiden Seiten der Rednertribüne und zwischen den hohen Säulen des Alten Museums Aufstellung nehmen.

Die Teilnehmer des Festes sind während dieser feierlichen Handlung von den Wägen aufgestanden und erheben die Rechte zum Gruß.

Die Marinekapelle fällt jetzt mit den Nationalhymnen ein. Die Heulrufe stoßen zum Orkan. Alles ist von den Wägen aufgesprungen. Langsam schreitet der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder, Generaloberst von Braunsbach, Generaloberst Reitel, Generaloberst Misch sowie den Befehlshabern der spanischen Freiwilligen, General der Flieger Sperre, General der Flieger Volkman sowie Generalmajor von Rißhofen die Front ab.

Langsam geht der Führer durch die Reihen der Spanientämpfer zur Freitreppe und grüßt die am Fuße der Rednertribüne stehende Fahne der Legion. Dann schreitet er, während die Führerbande am Mast emporsteigt, die Freitreppe empor, tritt an den Rand der Rednertribüne und grüßt die Legion: „Heil, Legion Condor!“ — „Heil, mein Führer!“ braust ihm einstimmig die Antwort entgegen.

Der Generalfeldmarschall wendet sich nun an die Legionäre. Das erste Gedanken ist in dieser feierlichen Stunde den toten Helden der Legion Condor, die in dem gemeinsamen Kampf mit den spanischen und italienischen Kameraden gegen die rote Anarchie und um die Freiheit des befreundeten spanischen Volkes ihr Leben hingaben und um die jetzt mit den Angehörigen das ganze deutsche Volk trauert.

Tapferkeit, Kampf und Sieg

Göring würdigt den Einsatz der Legion Condor

Göring führt dann in seiner Ansprache aus: Mein Führer! Kameraden, heute sind euch nun die höchste Ehre und der höchste Lohn zuteil geworden. Ihr habt vor eurem Führer verbleibend die Ehre des höchsten Kampfes geleistet. Ihr seid unter dem Jubel des deutschen Volkes in seine Reichshauptstadt als Sieger durch das ehrwürdige Brandenburger Tor gezogen und seid jetzt hier angetreten zum Appell des Sieges.

Legion Condor! Seit wenigen Tagen ein Name, leuchtend im ganzen deutschen Volk. Legion Condor! Der Name trägt eine ungeheure Fülle von Einsatz, Tapferkeit, Mut, Kampf und Sieg. Wo immer während des dreijährigen schweren Ringens um die Freiheit Spaniens der Kampf am heftigsten tobte, immer und überall stand die Legion Condor in vorbestimmter Linie und kämpfte mit heldenmütiger Tapferkeit und unter letztem Einsatz für den Sieg.

Historische Namen großer Schlachten wie Madrid, Bilbao, Santander, Brunete, Teruel, Ebro, Katalonien, Barcelona, Valencia sind auf das engste mit den Taten und den Siegen der Legion Condor verbunden.

Jam erkaunt wieder durfte die junge deutsche Luftwaffe als Hauptträgerin des Kampfes auftreten, und wie haben es als ein großes Glück empfunden, daß die wieder-erstandene junge Waffe zeigen und beweisen durfte, daß sie wieder kämpfen und siegen konnte, und daß sie die große Tradition, die sie aus dem Weltkrieg zu übernehmen hatte, in der Legion Condor würdig fortführte.

Seit dem Weltkrieg sind nun wiederum deutsche Soldaten in der Heimat eingesetzt. Aber diesmal durften sie die Fahnen feierlich nach Hause bringen. Auch damals war es nicht die Schuld der Soldaten, nur durch eine fette politische Führung wurde der Soldat um seine Tapferkeit, um seinen Ruhm und um sein Opfer betrogen. Heute aber, da die Fahnen und Standarten wieder feierlich eingebracht werden, steht ihr, meine Kameraden, jetzt in ein anderes Deutschland, als jenes, aus dem ihr feierlich vor Jahren ausgezogen wart. Großdeutschland ist entstanden!

Soldatische Staatsführung

Heute steht an der Spitze wieder ein großer Soldat, und so ist die politische Führung soldatisch, das heißt mutig, tapfer und entschlossen. Ihr könnt nun neben dem Bewußtsein eurer eigenen Ruhmestaten bei der Heimkehr die stolze Gewißheit in euch tragen, Großdeutschlands Soldaten zu sein.

Euch ist als Soldaten der höchste Lohn zuteil geworden, denn durch diese stolze und große politische Führung wird euer Sieg anerkannt, euer Ruhm gefeiert. Denn jetzt ist uns allen das Gefühl des Glückes und des Stolzes über Sieg und Ruhm emporgestiegen, dann wollen wir in dieser Stunde aber auch derer gedenken, die im Geiste heute in euren Reihen marschieren.

Das Lied vom guten Kameraden

Nun folgt die Gefallenen- und Totenehrung durch den Generalfeldmarschall. Es ist ein erhebender Augenblick, als unter den Klängen des alten Soldatenliedes vom guten Kameraden die Legionäre präsentieren und die Fahne der Legion sich senkt, während alles sich von den Plätzen erhebt und mit erhobener Rechten der toten Helden gedenkt, die auf den spanischen Schlachtfeldern ihren Einsatz für Führer, Volk und Reich mit dem Tode besiegelten.

Der Feldmarschall führt fort: Kameraden, vor euch stehen die Schilde mit den Namen unserer gefallenen Soldaten. In diesem Augenblick nimmt das ganze deutsche Volk teil an dieser Ehrung seiner großen Gefallenen.

Die Opfer waren nicht umsonst

Meine Kameraden! Ihr, die ihr beim Appell des Sieges hier vor eurem Führer stehen dürft, empfindet in diesem Augenblick ein unermeßliches Dankgefühl.

Aber nicht nur ihr allein, und alle, die wir wieder das Ehrenfeld des Soldaten tragen, bewegt ein Gefühl unermeßlichen Dankes dafür, daß wir wieder Soldaten sein dürfen, eines unermeßlichen Dankes, daß nun wieder eine stolze deutsche Wehrmacht erstanden ist zu Lande, an Wasser und vor

Der Führer dankt im Namen der Nation

Als der Generalfeldmarschall geendet hat, tritt der Führer an das Mikrophon, um zum ersten Male zu den Freiwilligen zu sprechen, für die dieser Augenblick der Höhepunkt dieses Tages und der höchste Lohn für ihr heldenmütiges Verhalten auf spanischer Erde ist. Mit atemloser Spannung hören sie den Führer, und freudigen Stolzes vernehmen sie aus seinem Munde den Dank, den ihnen das deutsche Volk schuldet. Der Führer sagte:

Meine Kameraden! Endlich kann ich euch nunmehr selbst begrüßen. Ich bin so glücklich, euch hier vor mir zu sehen, und ich bin vor allem so stolz auf euch! Und so wie ich empfinde in dieser Stunde das ganze deutsche Volk. Alle die Millionen, die am Lautsprecher und im Geiste euren Einsatz und diesen Empfang mitreichten, schließen euch an ihr Herz, dankbar und freudig bewegt darüber, daß ihr wieder bei uns in der Heimat seid.

Im Sommer 1936 schien Spanien verloren zu sein. Internationale Kräfte schützten dort das Feuer einer Revolution, die bestimmt war, nicht nur Spanien, sondern Europa in Schutt und Asche zu legen. Auch die christlichen Demokratien ließen es sich nicht nehmen, zu dem Zweck Waffen, Brennstoff und sogenannte Freiwillige zu liefern. Ein fürchterliches drohendes Schicksal erhob sich über unseren Kontinent. Die ältesten Kulturländer Europas schienen gefährdet. Aus Spanien selbst gingen zehntausende Deutsche fliehen. Ihr Hab und Gut fiel der Verfolgung anheim. Viele wurden ermordet. Was sich die Deutschen dort in einem mühsam langen, erbitterten Lebenskampf als Grundlage ihrer Existenz aufgebaut hatten, wurde in wenigen Wochen zerstört und vernichtet.

Deutsche Kriegsschiffe, die ich auf die Hülse unserer Volksgenossen hin sofort nach Spanien sandte, versuchten zu helfen, indem sie wenigstens — so gut es ging — den Schutz von Geld und Leben übernahmen und den Transport unserer Volksgenossen nach der Heimat ermöglichten. Da erobert sich immer klarer in diesem Lande ein Mann, der bereit ist sein Leben, nach dem Befehl des eigenen Gewissens für sein Volk zu handeln. Franco begann sein Wirken um die Rettung Spaniens. Ihm trat gegenüber eine aus aller Welt gepöbelte Verschwörung.

Kurzer Entschluß zur Hilfe

Im Juli 1936 hatte ich mich nun kurz entschlossen, die Hilfe zu leisten, die dieser Mann an mich richtete, zu erfüllen, und ihm in eben dem Ausmaß, so zu lange zu helfen, als die übrige Welt den inneren Spaniern ihre Unterstützung geben würde.

Damit begann das nationalsozialistische Deutschland am Kampf für die Wiederaufrichtung eines nationalen und unabhängigen Spaniens unter der Führung dieses Mannes aktiv teilzunehmen. Ich habe dies befohlen in der Erkenntnis, daß nicht nur Europa, sondern auch unser eigenes Vaterland vor einer weiteren ähnlichen Katastrophe bewahren zu können. Ich tat dies aber auch aus tiefem Mitleid für das Leid eines Landes, das uns einst im Weltkrieg trotz aller efferster Verurteilung von Seiten Englands neutral befreundet geblieben war. Ich habe damit den Dank der deutschen Nation abgeleistet.

In voller Übereinstimmung mit Italien

Dies geschah weiter in voller Übereinstimmung mit Italien. Denn Mussolini hatte, von denselben idealen Erwägungen inspiriert, ebenfalls den Entschluß gefaßt, dem Vetter Spaniens in seinem Kampfe gegen die international organisierte Vernichtung seines Landes die italienische Hilfe zukommen zu lassen. Es ergab sich damit zum erstenmal eine gemeinsame praktische Demonstration der weltanschaulichen Verbundenheit beider Länder.

Diese idealen Motive hat man in den internationalen Plutokratien weder begreifen können noch zugeben wollen. Zahlreich lagen britische und französische Zeitungen ihren Lesern vor, daß Deutschland und Italien die Absicht hätten, Spanien zu erobern, es anzuteilen und ihm vor allem seine Kolonien zu rauben. Gedankengänge, die allerdings bei den Vertretern dieser Länder weniger unantastbar erschienen als bei uns, da der Haß fremder Kolonien in von jeder schon zu den erlaubten und erprobten Methoden dieser Demokratien gebirgt.

So erinnern wir uns alle noch der insamen Behauptungen, die eines Tages verbreitet wurden, Deutschland habe 1000 Mann in Marokko gelandet, um es zu besetzen und damit Spanien wegzunehmen. Mit diesen Verleumdungen haben die Politiker und Journalisten der Demokratien in ihren Völkern agitiert und immer wieder versucht, von Spanien jene Katastrophe ihren Ausgang nehmen zu lassen, die diese Einreisungspolitik, Kriegsbegehr und Kriegsgewinnler am schwerlichsten erhoffen — den neuen großen europäischen Völkerring.

Das deutsche Volk ist stolz auf euch

Nun seid ihr, meine Kameraden, aus Spanien zurückgekehrt. Der heutige Tag des feierlichen Empfanges in der Reichshauptstadt ist zugleich der Abschluß und die Erledigung all dieser verlogenen demokratischen Schwindereien.

Denn ich habe euch einst ausgeschiedt, um einem unglücklichen Land zu helfen, einen heroischen Mann zu unterstützen, der als ständiger Patriot sein Volk vor der Vernichtung retten wollte und es auch glorreich gesteuert hat. Ihr seid nun zurückgekehrt als die tapferen Vollstrecker meines Auftrags. Ich möchte es in diesem Augenblick der ganzen deutschen Nation mitteilen, wieviel Grund sie hat, euch dankbar zu sein.

Zu jedem Dienst, der euch bestimmt war, seid ihr angetreten als ehr- und pflichtbewusste deutsche Soldaten, mutig und treu und vor allem bescheiden. Das habe ich, das euch der spanische Freiheitskampf ausgesprochen hat, kann das deutsche Volk nur besonders stolz auf euch machen.

allen auch in der Luft, eines unermeßlichen Dankes wert, daß wir wieder stolz das Haupt tragen dürfen als deutsche Soldaten, daß die Opfer, die einst unsere Kameraden gebracht haben, nun doch nicht umsonst gewesen sind, und der gewaltige Einsatz an Gut und Blut jetzt eine wunderbare Belohnung gefunden hat.

Grenzenlos ist unser Dank gegenüber dem Mann, der unser Vaterland aus schmachvoller Ohnmacht und Herrlosigkeit emporgelührt, zu einem Reich der Kraft und der Größe gestaltet und die Nation wieder festgesetzt hat.

Kämpfer und Sieger der Nation

Wir danken dem Führer in tiefster Ergriffenheit und überströmendem Glückgefühl. Wir sind stolz darauf, daß unser Führer nicht nur der erste Arbeiter seines Volkes, sondern auch der erste Soldat Deutschlands ist. Und wir wissen: Diese stolze Wehrmacht im starken Deutschland besitzen wir, weil unserem Volk von der Forderung eine stolze, aber auch ideale Führung beschieden wurde.

Heute, an dem Ehrentag der deutschen Wehrmacht, da sie wieder aus ihrem Wirt Kämpfer und Sieger der Nation stellen durfte, in dieser Stunde wollen wir dem Führer versichern, daß die ganze deutsche Wehrmacht feierlich feiert, daß die ganze deutsche Wehrmacht feierlich feiert, daß die ganze deutsche Wehrmacht feierlich feiert, daß die ganze deutsche Wehrmacht feierlich feiert.

Und daß wir dies unter Beweis stellen können, dafür seid ihr, Legionäre, Zeugen geworden. Denn ihr habt gezeigt, daß ihr tapfer und unerföhren dem Auftrag erfüllt habt, den die Führung des Führers euch stellte. Ihr seid ausgezogen mit seinem Befehl, zu kämpfen, ihr seid heimgekehrt in der stolzen Gewißheit, Sieger geblieben zu sein!

Das ganze deutsche Volk grüßt euch in stolzer Freude und herzlichster Verbundenheit.

Es war für uns alle schmerzlich, durch Jahre hindurch euren Kampf zu verfolgen zu müssen. Ich habe aber damals den Gedanken gefaßt, auch nach Beendigung dieses Krieges in der Heimat den Empfang zu geben, den tapfere heldische Soldaten verdienen. Heute ist für euch und für mich diese meine Pflicht verwirklicht.

Das ganze deutsche Volk grüßt euch in stolzer Freude und herzlichster Verbundenheit. Es denkt aber auch daran, daß die Soldaten Leib, Leben und Gesundheit im Dienste dieses Auftrags hingeben mußten, und es dankt euch dafür, die hinterbliebenen, die ihre so tapferen Männer und Söhne heute als Opfer beklagen. Die sind gefallen, aber ihr Lob und ihr Held wird unzähligen anderen Deutschen in der Zukunft das Leben schenken.

Niemand hat dafür mehr Verständnis als das nationalsozialistische Deutschland, das, aus dem Ringen des Weltkrieges kommend, selbst so viele Opfer für die deutsche Wehrmacht aufgebracht vor dem gleichen Feinde auf sich nehmen mußte.

Grande Lehre für die Einreisungsbeher

Ich danke euch Soldaten der Legion sowohl als den Soldaten der Kriegsmarine für eure Einsatzbereitschaft, für euren Opfermut, für eure Treue, euren Gehorsam, für eure Disziplin und vor allem für eure schweigende Pflichterfüllung!

Euer Beispiel, meine Kameraden, wird aber vor allem das Vertrauen des deutschen Volkes zu sich selbst nun noch erhöhen, das durch den Kameradschaft mit unseren Freunden wächst und der Welt keinen Zweifel darüber lassen, daß — wenn die internationalen Kriegshörer jemals ihre Absichten, das Deutsche Reich anzugreifen — vernünftiger wärdigen dieser ihr Versuch von deutschen Volk und von der deutschen Wehrmacht eine Antwort erfahren wird, von der sich die Propagandisten der Einreisung heute noch nicht die richtige Vorstellung zu machen scheinen. Auch in diesem Sinne, meine Kameraden, war euer Kampf in Spanien eine Lehre für unsere Väter ein Kampf für Deutschland!

Dah ihr selber aber nunmehr als stolze Soldaten zurückgekehrt seid, hat nicht nur euren eigenen Mut geschärft für die Bestehen der deutschen Soldaten im Weltkrieg, sondern auch in einem hohen Ausmaß befestigt, selbst Verdienst und Lehrer zu sein der jungen Soldaten unserer neuen Wehrmacht. So habt ihr unglücklich, das Vertrauen in die neue deutsche Wehrmacht und in die Hilfe unserer neuen Väter zu stärken.

Heil Deutsche Legion!

In diesem Augenblick wollen wir aber auch derer gedenken, die deren Seite ihr gekämpft habt. Wir gedenken der italienischen Kameraden, die tapfer und treu ihr Blut und Leben einlegten für diesen Kampf der Zivilisation gegen die Herrschaft des Verbrechens. Spanien hat ein entscheidendes Schicksal ertragen müssen, ihr habt, Soldaten der Legion, mit eigenen Augen die Herrschaft gesehen. Ihr habt weiter die Grausamkeit dieses Kampfes erlebt. Ihr habt aber auch kennengelernt ein stolzes Volk, das kühn und heroisch zur Rettung seiner Freiheit, seiner Unabhängigkeit und damit seiner nationalen Existenz fast drei Jahre lang entschlossen gekämpft hat. Ich habe vor allem das Glück, dort unter dem Befehl eines Helden zu stehen, der aus eigener Entschlossenheit, unbeeinträchtigt an den Sieg glaubend, zum Helfer seines Volkes wurde. Wir haben in diesem Augenblick alle nur den aufrichtigen und heiligen Wunsch, daß es nunmehr dem eben spanischen Volk vergönnt sein möge, unter der genialen Führung dieses Mannes einen neuen stolzen Aufstieg zu vollziehen.

Legionäre und Soldaten!

Es lebe das spanische Volk und sein Führer Franco! Es lebe das italienische Volk und sein Duce Mussolini! Es lebe unser Volk und unser Großdeutsches Reich! Deutsches Volk, es lebe unsere Deutsche Legion! Sieg Heil!

Dieser Dank des Führers und seine Anerkennung, von den Legionären und den anderen Teilnehmern dieser feierlichen Stunde mit stürmischer Begeisterung aufgenommen, war der höchste Lohn für den heldenmütigen und vorbildlichen Einsatz der Legionäre fern der Heimat auf dem Boden Spaniens, aber doch für Führer, Volk und Vaterland. Begeistert fallen die Legionäre und die Teilnehmer in das Sieg-Heil des Führers ein.

Die Legionäre präsentierten erneut, als der Generalfeldmarschall den Führergruß ausbringt und die Hunderttausende die Pieder der Nation anstimmen. Damit ist der Festakt beendet. Deutschlands Spanienteilnehmer sind nun endgültig in die Heimat zurückgekehrt, die ihnen einen ihres heldenmütigen Einsatzes würdigen Empfang bereitet hat. Die deutsche Nation ist mit dem Führer stolz auf ihre Söhne.

Auszeichnung zweier Rot-Kreuz-Schwesteren

Für Einsatz bei der Legion Condor in Spanien Mit den Freiwilligen der Legion Condor kehrten auch zwei Schwestern des Deutschen Roten Kreuzes aus Spanien zurück. Diese beiden tapferen deutschen Frauen, Schwester Alexandra Meyer und Schwester Sophie Rieckert verfahren in Spanien Dienst bei der Gruppe. Beide Schwestern wurden mit der Medaille des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet. Schwester Sophie trägt außerdem die spanische „Medalla de la Campana“ am rotgoldenen Band.